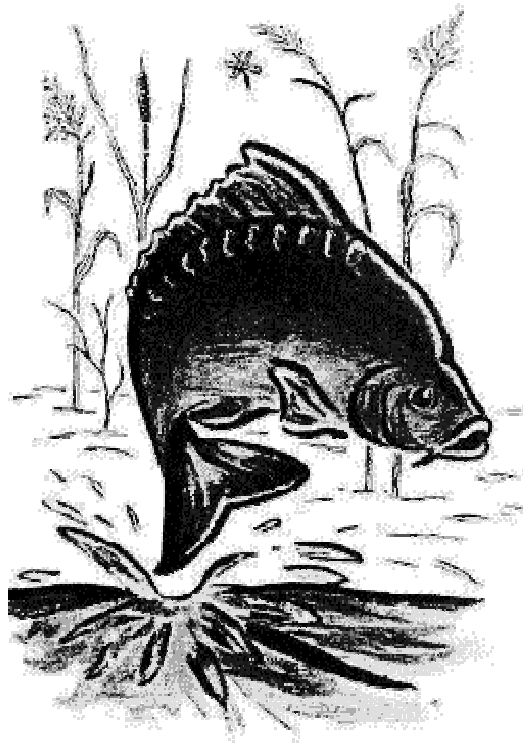


Der Einstieg ins erfolgreiche Karpfenangeln



Geschrieben von
Michael Macke
für die
Jugendgruppe Fischereiverein Haunstetten

Inhalt

- -Ausrüstung
- -Montagen
- -Köder
- -Taktik/Platzwahl
- -Boilieküche
- -Hilfreiche Links

Die richtige Ausrüstung

Die Ruten

Was für eine Angel braucht man fürs Karpfenangeln?

Um diese Frage zu beantworten muss man sich erstmal die Frage stellen was denn eine Karpfenrute leisten muss: Sie muss Gewichte bis über 150g z.T. weit werfen, rasante Fluchten und Schläge abbremsen bzw. abfedern und den Fisch "lenken" können.

Diese Eigenschaften sind es, die eine Rute beherrschen sollte, damit das Angeln auch Spaß macht. Aber nun ins Detail:

- Die Rute sollte min. 3,30(11 fuß) lang sein. Besser noch 3,60 (12 Fuß) welches aber auch von der Körpergröße des Anglers abhängt. Eine Rute von 3,90 (13fuß) in den Händen eines 12 Jährigen ist sicher die falsche Wahl da aufgrund der Körpergröße der Hebel ganz entscheidend zugunsten des Fisches geht und der Angler keinen gescheiten Druck auf die Rute bringt.

- Die Rute sollte eine Semiparabolische Aktion haben. Mit Spitzenaktion lässt sich zwar weiter werfen aber dafür ist sie im Drill nicht so gut zu handhaben. Eine Rute mit Parabolischer Aktion ist zwar gut im Drill, erzielt aber nicht entsprechende Wurfweiten. Somit ist die Semiparabolische Aktion ein guter Kompromiss aus beiden Rutentypen.

- Das Wurfgewicht sollte min. 80g oder 2,5lbs betragen da 80g das Mindestgewicht ist um Fehlbisse zu vermeiden.

Außerdem sollte Sie über solide und möglichst große Rutenringe verfügen. Diese sorgen für eine gute Kraftverteilung auf den Blank und ermöglichen größere Wurfweiten.

Auf dem Markt sind schon gute Ruten für den Einsteiger um die 70 Teuros zu haben. Abraten kann ich nur vom Kauf von Ruten aus dem Netz, da man diese vorher nicht begutachten kann. Ich habe Ruten gesehen (Marke Fladen 20 Teuro bei Ebay) die sich bei einem Blei von 100g schon fast zum Halbkreis bogen. Im Drill, macht mit dieser Rute, der Fisch was er will und der Angler verliert die Kontrolle. Lieber nur eine Rute kaufen und etwas mehr ausgeben als zwei Ruten kaufen und sich ärgern und die Lust verlieren.

In meinem Rutenarsenal findet man übrigens keine Teleskopruten da diese bei Aktion, Stabilität und Langlebigkeit mit Steckruten nicht mithalten können.

Die Rollen

Die Rollen sind die Arbeitstiere des Anglers. Sie müssen im Drill hohe Belastungen aushalten und auch wenn sie im Matsch gelegen haben zuverlässig arbeiten. Die Industrie wirbt immer gerne mit der Anzahl der Kugellager die verbaut sind. Dies ist aber nicht so entscheidend, da eine Rolle mit 3 Kugellagern genau so gut arbeiten kann wie eine mit 10. Die Frage ist nämlich nicht, wie viele, sondern wo die Lager verbaut sind !

Wichtig bei einer Rolle ist:

- -Eine stabile Achse um den hohen Belastungen standzuhalten.
- -Ein möglichst großer Spulenkern um größere Weiten zu erzielen
- -Eine hohe Übersetzung um die Montagen schneller einzuholen und Kontakt zum Fisch im Drill zu halten.
- -Eine große Schnurfassung um, wenn man mal länger braucht um ausm Bett zu kommen, genug Reserven zu haben.
- -Eine fein einstellbare Bremse um die Fluchten langsam abzubremsen

Eine Freilaufrolle ist zwar nicht unbedingt erforderlich, macht es aber wesentlich angenehmer, da man keine großartigen Einstellungen im Drill vornehmen muss.

Aber da kaum noch ein Preis unterschied zwischen Freilauf und normalen Stationärrollen besteht kann ich diese nur empfehlen.

Die Schnur

Bei der Schnur gibt es für mich keine Kompromisse.

Auf Karpfen fische ich nur mit monofiler Schnur (0,28-0,38 je nach Gewässer und evtl. Hindernissen) da diese über mehr Dehnung verfügt und ich dadurch weniger Aussteiger habe. Des Weiteren wird das Maul nicht so stark beschädigt wie beim Einsatz mit geflochtenen Schnüren. Außerdem ist Mono ein ganzes Stück billiger was man bei über 300m Schnurfassung nicht außer Acht lassen sollte.

Wenn Muscheln oder Scharfe Kanten am Platz sind schalte ich eine Schlagschnur vor um Schnurbruch zu vermeiden.

Der Kescher

Der Kescher sollte eine Bügelbreite von min. 80cm haben,

damit der Fisch der längs in das Netz passt. Außerdem wird man sich über eine große Bügelweite freuen, wenn man mal einen schönen Graser keschern muss. Dazu sollte das Netz nicht zu grob aber auch nicht zu fein sein damit sich die Flossenstrahlen nicht verfangen und evtl. brechen.

2,50-3m Länge reicht aus.

Ich benutze keine Klappkescher, da mir diese zu instabil sind.

Die Abhakmatte

Eines der wichtigsten Utensilien die dem Wohle des Fisches dienen!

Eine Solche Matte sollte eigentlich jeder Angler im Gepäck haben!

Ein Fisch der im Sand oder trockenem Gras gelegen hat wird beim zurücksetzen nicht ohne Schaden davon kommen!

Infektionen und Verpilzungen sind sehr wahrscheinliche Folgen des „Landgangs“. Um dieses zu verhindern sollte, nein, muss man eine Abhakmatte verwenden!

Eine Abhakmatte besteht aus einem, die Schleimschicht schützenden Stoff der mit Styropor oder Luft gefüllt ist. Dieses schützt den Fisch auch vor inneren Verletzungen wenn er einmal versucht zu springen. Es gibt schon Matten für 20 Teuros im Handel. Das dürfte nicht zu viel sein wenn es um das Wohl des Fisches geht. Zur Not tut es auch ein mit Styropor gefüllter stabiler Plastiksack welcher allerdings nicht gerade ideal ist.

Der Karpfensack

Nichts ist ärgerlicher als ein schöner großer Fisch und keiner in Reichweite der diesen bildlich festhält.

Um hier Abhilfe zu schaffen gibt es Karpfensäcke in dem der Fisch auch mal problemlos 6-8 Stunden aushält ohne Schaden zu nehmen.

Der Sack sollte geräumig sein und genug Sauerstoffzufuhr bieten.

Wichtig ist das man pro Sack nur einen Fisch hält, da sich die Fische sonst gegenseitig verletzen.

Graskarpfen und Marmorkarpfen dürfen nicht gehältert werden, da diese Fische eine längere Hälterung nur schwer überstehen!!!

Beim Auslegen des Sackes sollte man auf eine passende Wassertiefe achten da sonst gerade im Sommer der Sack zur Sauna wird.

Bissanzeiger

Wer nur tagsüber loszieht kommt auch gut ohne sie zurecht.

Wer aber über Nacht oder Tage fischt wird um ein paar gute Bissanzeiger nicht herumkommen.

Nur sie gewährleisten, dass man die Runs auch mitbekommt. Ob es nun Funk ist oder nicht ist Geschmackssache. Die Vorteile beim Funk überwiegen doch, da ich den Empfänger im Zelt auf laut, die Bissanzeiger an den Ruten aber ganz leise stellen kann, damit die anderen Angler nicht vom piepen gestört werden.

Um raus zu finden ob die Bissanzeiger was taugen kann man sie einfach mal mit der Gießkanne oder dem Gartenschlauch bearbeiten. Wenn sie nach 2-3 min ihren Dienst noch tun, sollten sie auch monsunartige Regenfälle aushalten.

Im Netz gibt es Anleitungen wie man auch die billigsten Bissanzeiger absolut wasserfest bekommt indem man die Platine überzieht.

Rutenaufgaben und Rod Pods

Ein Rod Pod ist auf jeden fall ein nützlicher Helfer wenn es darum geht seine Ruten stabil und sicher abzulegen.

Zusätzlich bietet er die Möglichkeit (jedenfalls beim Hi Pod) die Ruten steil nach oben zu stellen. Am Fluss oder auf große Distanz im See ist somit weniger Schnur im Wasser, was vor allem bei starker Strömung sehr nützlich ist.

Sie haben aber nicht nur Vorteile! Wenn Ich nah am Ufer fische ist es von Vorteil die Ruten auf Banksticks zu stellen um sie so weiter auseinander zu platzieren. Aber auf festem Grund wie Stein oder einem Steg kommt man um ein Pod nicht herum.

Der Markt bietet eine unüberschaubare Palette an, wobei man von Sets für 30 oder 40 Teuros nur abraten kann da diese instabil sind.

Hier zählt wie so oft: „ Wer billig kauft, kauft zweimal -ich spreche aus eigener Erfahrung!“

Futterschaufeln, Wurfrohre und Co.

Um auf Distanzen von bis zu Hundert Metern Futter an den Platz zu bringen benötigt man einige Hilfsmittel.

Mit einer Futterkelle an einem Stiel kann man sehr schön und schnell einen Futterplatz bis zu 50 m vom Ufer anlegen oder aber auf kürzeren Distanzen eine schöne Streuung am Platz erzielen um die Fische länger am Platz zu halten.

Kugeln aus Partikeln und Grundfutter lassen sich damit auch noch recht zielgenau auf bis zu 50 m füttern.

Mit einer Futterschleuder ist dieses zwar auch möglich aber es dauert um einiges länger als mit der Kelle. Wenn man bis zu 100 m weit draußen fischt ist ein Wurfrohr eine gute und recht einfache Lösung um Boilies zu füttern.

Diese müssen allerdings schön rund und hart genug sein damit sie nicht beim Wurf zerplatzen. Es gibt auch noch Katapulte und Futterraketen aber da man für eine Rakete eine extra Rute braucht und ein Katapult recht umständlich ist gehe ich nicht näher drauf ein.

Für die ganz Reichen gibt's ja auch noch das ferngesteuerte Feeding Boat.

Klinikum (Blauspräh)

Blauspräh sollte man immer dabei haben um die Wunde des Hakens zu desinfizieren. Es beugt Infektionen und Verpilzungen vor. Man bekommt es in der Apotheke, es ist nicht besonders teuer und das sollte einem das Wohl der Fische wert sein.

PVA

PVA ist ein Stoff der sich im Wasser auflöst

Mit ihm kann man Köder rund um den Haken legen, kleine Pellet Haufen platzieren oder aber die Montage gegen Vertüdelungen sichern. Es wird in Beuteln, als Folie, als Sack oder als Tape und Schnur angeboten. Ich benutze es eigentlich ständig in Form von Schnur die ich je nach Wurfdistanz zwischen 5 und 10 Boilies oder Pellets aufziehe und diese an den Haken knote. So liegen immer ein paar Köder direkt am Haken und arbeiten für mich mit ihrem Duft.

Das gehört in den Angelkasten

Hier habe ich mal aufgezählt was man alles so dabei haben sollte

- Vorfachmaterial
- Haken in verschiedenen Größen z.B. 2/4/6
- Tönnchen
- Silikonschlauch
- Boilienadel
- Boiliebohrer
- Boiliestopper
- Schere
- Safty Bolt Rig (nicht wenn man Inlinerblei fischt)
- Bleie ab 80g
- Messer
- Maßband oder Waage
- Lösezange
- Bleischrot
- Schaumstoff oder Kork
- Schnurstopper
- PVA
- Gummiperlen
- Kleiner Schraubenzieher
- Ersatzbatterien für Lampe und Bissanzeiger
- Kopflampe
- Knicklichter

***Das ist das Grundsoriment was eigentlich in den Angelkasten gehört
Und zum großen Teil ist das sicherlich bei dem meisten schon
vorhanden.***

Montagen

Ich sehe es oft, dass Angler zwar Bisse auf ihre Köder haben, aber viele Fische nicht haken.

Wenn man sich dann die Montagen anschaut sieht man auch das Problem. Viele angeln unwissentlich mit Freilaufbleien welche bei dieser Art des Angelns total fehl am Platz sind.

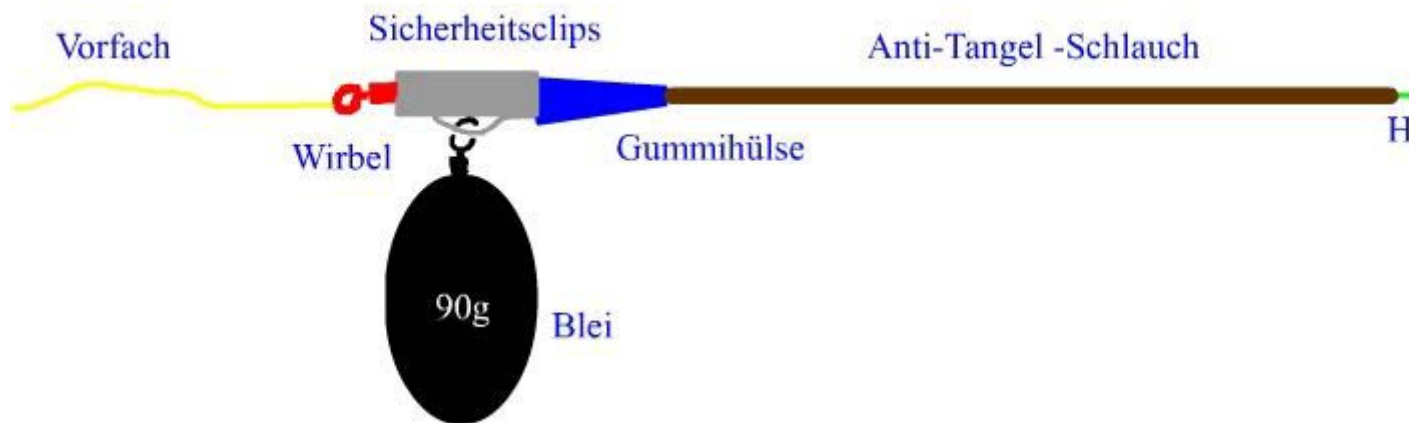
Der Clou des Hair-rig ist eigentlich der, dass sich der Fisch immer selbst hakt (Ausnahmen bestätigen die Regel und in manchen Situationen geht es auch anders).

Dies klappt allerdings nur wenn auch ein entsprechendes Gewicht auf den Haken wirkt; welches beim Freilaufblei, nicht der Fall ist.

Hier stelle ich mal zwei Montagen vor, die funktionieren und nicht zu kompliziert aufgebaut sind.

Mit diesen Montagen seid ihr eigentlich überall auf der sicheren Seite.

Safty Bolt Rig



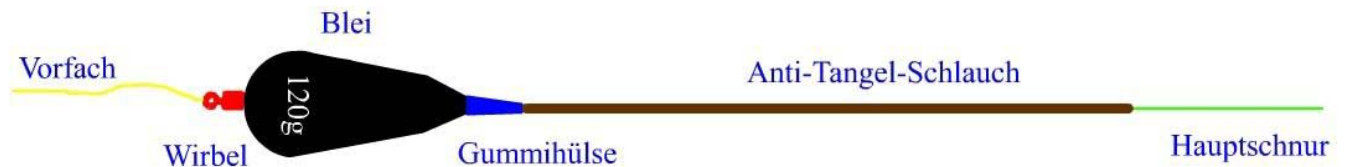
Dieses ist die Erste der beiden Standard.- Montagen die ich euch zeigen möchte.

Es ist zwar ein bisschen mehr Arbeit zu binden aber dafür bekommt man keinen Drall in die Schnur da hier das Blei nicht auf Achse (Schnur) sitzt und es nicht anfängt zu rotieren.

Zum Bild braucht man nichts mehr sagen denke ich.

Die Rigs gibt es als kompletten Satz im Handel zu kaufen.

Inliner Rig



Dieses ist sicher die einfachste Montage hat aber wie schon geschrieben den Nachteil das die *Schnur sich auf Dauer verdrallt*, da die Hauptschnur hier als Achse dient.

Beide Montagen haben den Vorteil dass im Falle einen Schnurbruchs der Fisch die Montagen loswird und nicht mit dem Blei umher schwimmen muss.

Die Form der Bleie sollte immer so sein dass, wenn ein Fisch am Vorfach zieht, sofort das ganze (oder zumindest ein Großteil) des Gewichtes zur Wirkung kommt damit der Selbsthakeeffekt da ist. Außerdem müssen sie dem Gewässer angepasst sein. Z.B. Im Fluss ein Flaches Blei und keine Kugel.

Die Vorfächer

Ich fische nur zwei verschiedene Rigs, da diese in unterschiedlichen Längen und leichten Abwandlungen völlig ausreichen. Mit diesen Beiden könnt ihr eigentlich überall fischen.

Das Hair-Rig

Die Standardversion bei der der Köder unterm Hakenschenkel am Haar hängt. **Die Vorfachlänge sollte 20-30 cm betragen.** In Manchen Situationen auch länger oder kürzer was abhängig vom Gewässer und Beißverhalten ist.



Hier seht ihr wie es gebunden wird. Es handelt sich um einen No-Knot Knoten, der die ganze Tragkraft erhält und einfach zu binden ist. Der Köder sollte etwa 0,5-1cm unterm Hakenschenkel hängen. Um zu vermeiden dass die Fische den Köder wieder ausspucken zieht man noch ein schmales Stück Silikon auf den Hakenschenkel und zieht das Haar dort durch. Auf dieser Art und Weise kann man dann auch die Länge des Haars verändern.

Das D-Rig



Diese Haken gibt es fertig zu kaufen. Das Rig ist für Pop-Ups gedacht. In den Ring am Hakenrücken wird ein Gummi gezogen und auf diesem dann der Boilie. Die Vorfachlänge kann auch hier wieder 20-30cm betragen. Die Höhe in der der Boilie über dem Grund schweben soll lege ich mit einem Bleischrot fest welches ich auf das Vorfach drücke. Es sollte nur leicht schwerer sein als der Boilie Auftrieb hat um wenig Widerstand zu geben.

Köder

Wenn man mal das Wort Karpfenköder bei Google eingibt wird man eine Riesen-Liste. Da der Karpfen ein Allesfresser ist kann man ihn auch mit fast Allem fangen. Ich habe einfach mal eine Auswahl an guten Ködern getroffen auf die ich hier eingehen will.

Boilies

Ein Boilie ist eine gekochte(oder gedünstete) Teigkugel die hart ist. Dank ihm ist es möglich selektiv zu fischen. Der Markt ist voll mit guten und weniger guten Boilies, die aber alle eins gemeinsam haben: Sie alle versprechen mehr Fänge und größere noch dazu. Bilder von Riesenkarpfen die man angeblich nur mit XY- Boilies von Zauberbaits fängt. Man muss sich aber immer fragen ob ein anderer Boilie nicht dasselbe Ergebnis geliefert hätte und wo und wie lang der Fischer unterwegs war um diesen Fisch zu fangen!

Wenn man dann ein paar Kilo schwerer und einige Scheine leichter den Laden verlässt ans Wasser geht merkt man dann vielleicht das doch nicht alles Gold ist was glänzt. Sicher kann man nicht alle über einen Kamm scheren aber viele Marken halten nicht das was sie versprechen.

Wenn man schon Boilies kauft sollte man Frozenbaits (Gefrorene) nehmen. Die sind zwar nicht so günstig aber in punkto Fängigkeit aber viel besser. Bei Boilies zählt Qualität statt Quantität!!! Deswegen rolle ich nur noch selbst. Das spart einen Haufen Geld und die Fängigkeit kann sich wirklich sehen lassen
Dazu mehr unter „Boilieküche“.

Pop Ups:

Das sind **schwimmende Boilies** die es meisten in denselben Geschmacksrichtungen gibt wie die normalen Boilies.

Sie sind dazu gedacht den Köder vom Futterplatz abzuheben. Ich selbst fische sie eigentlich nur bei Krebsen oder wenn Graskarpfen am Platz sind da die Graser nicht wie der Karpfen im Dreck wühlen sondern sich nur über den Grund stellen und das Futter einsaugen. Ein normaler Boilie kann hier evtl. zu schwer sein.

Pellets

Ein Pellet ist von der Zusammensetzung einem Boilie ähnlich nur er wird nicht gekocht sondern gepresst. Er gibt die Geruchstoffe besser ab und hat somit eine höhere Lockwirkung. Der Nachteil ist jedoch das er sich dadurch auf viel schneller im Wasser auflöst und man deswegen den Köder öfter erneuern muss.

Frolic

ist in Prinzip auch ein Pellet und er ist unerlaubt fängig.

Es gibt sogar Gewässer wo das Fischen mit Frolic deswegen verboten ist.

Außerdem ist er einfach zu beschaffen und recht günstig.

Zermahlen ist es übrigens eine gute Boiliezutat oder Zusatz fürs Grundfutter

Partikel

Partikel sind alle möglichen arten von Nüssen, Körnern und Samen.

Sie eignen sich prima zum Anlegen eines Futterplatzes da sie recht billig sind.

-Mais:

Der Klassiker unter den Partikeln. Er ist günstig und einfach zu beschaffen. Dosenmais mische ich nur ins Grundfutter da er als Hakenköder zu weich ist und zum anlegen eines Futterplatzes dann doch zu teuer. Das billigste ist Hartmais den man im Agrarhandel bekommt. **Man muss ihn aber unbedingt vorher quellen lassen da der trockene Mais für die Fische ernsthaft gefährlich werden kann.** Man füllt den Behälter zur Hälfte mit Mais und übergießt es mit kochendem Wasser. Das ganze lässt man dann min 36 Stunden stehen. Nach 2 Stunden kann man den Mais noch mit Flavour versehen um ihn noch fängiger zu machen. Am besten ist der Mais wenn er im Kübel säuerlich richt und anfängt zu gären. Das lieben die Karpfen!

-Weizen:

Super zum Füttern! Dadurch dass die Körner im Vergleich zu Mais recht klein sind hat man so mehr Köder bei selbem Gewicht und hält ihn so den Fisch länger am Platz. In der Zubereitung ist es wie beim Mais.

Man muss ihn aber unbedingt vorher quellen lassen da der trockene Weizen für die Fische ernsthaft gefährlich werden kann

-Hanf:

Hanf macht die Fische einfach rasend. Warum das so ist kann ich nicht sagen aber die Bissausbeute wenn man mit Hanf gefüttert hat ist einiges höher als mit Mais. Zubereitung wie Mais. **(aber unbedingt vorher quellen lassen)**

-Erdnuss:

Karpfen lieben sie! Ein klasse Köder der am Haar angeboten echt gute Fänge bringt. Nachteil ist das er recht teuer ist und die Zubereitung etwas aufwändiger da man ihn unbedingt vorher kochen muss! Die Erdnüsse sind fertig wenn man sie durchstechen kann ohne dass sie brechen.

-Tigernuss:

Ähnlich wie Erdnuss bloß etwas größer. Zubereitung wie Erdnuss

-Kichererbsen:

Aus der Dose nicht als Hakenköder zu gebrauchen da sie sehr weich sind. Man muss sie aus dem Agrarhandel beziehen und selbst kochen.

Diese Köder sollten eigentlich reichen. Wie schon geschrieben gibt es noch viel mehr aber das wäre zu lang.

Platzwahl und Futtertaktik

Wer sucht der findet!

Einer der wichtigsten Faktoren beim Karpfenangeln ist das aufspüren der „Beute“

Jedes Gewässer hat seine Hot Spots also Punkte an denen sich die Fische einfinden um zu Fressen. Plateaus und Barschberge, Kanten, versunkene Bäume, Seerosen- oder Krautfelder, Schilfgürtel und Sandbänke , Muschelbänke, Wassereinläufe oder einfach nur Veränderungen der Struktur in monotonen Gewässern.

An all diesen Plätzen könnte man die Fische antreffen und deswegen sollte man sich bei der Platzwahl Zeit lassen und diese Hot Spots genau beobachten. Die Karpfen werden sich schon irgendwann zu erkennen geben. Durch Rollen, Springen, Blassenteppiche oder aufgewühlten Grund. Lieber zu Beginn des Fischens zwei Stunden länger gesucht als mitten im Fischen bemerken das am Platz nichts geht. Wenn man dann während des Ansitzes merkt das die Platzwahl doch nicht so ideal war sollte man bei Anzeichen an einem anderen Platz sich schon die Mühe machen und umziehen es sei denn man will das ganze Wochenende seine Ruhe und auf das Glück vertrauen. Um die Fische und Spots zu finden ist ein Fernglas und eine Poolbrille ein gutes Werkzeug. Am idealsten ist natürlich ein Boot in Verbindung mit Echolot aber das ist nicht überall erlaubt. Man kann sich auch mit einer Luftmatratze, Taucherbrille und Schnorchel einen Überblick verschaffen wie es im Gewässer aussieht.

Wenn man an ein fremdes Gewässer fährt kann man sich vorher noch versuchen über das Internet einen Überblick zu verschaffen. Bei Google - Earth z.B. kann man bei vielen Gewässern Sandbänke Kanten und Plateaus sehr schön erkennen. Das kann die Suche schon ein wenig eingrenzen.

Die Fische sind gefunden und der der passende Angelplatz am Ufer ist auch nach Besichtigung von evtl. Hindernissen gewählt.

Nun sollte man schon nach Möglichkeit zwei bis drei Tage vorfüttern um den Fischen die Möglichkeit zu geben in Ruhe auf dem Platz zu Fressen. Dabei geht es nicht darum die Fische an den Köder zu gewöhnen sondern darum die Fische „denken“ zu lassen das von dem Platz keine Gefahr ausgeht. Das hat den Vorteil dass die Fische nicht mehr so vorsichtig fressen und sich Futterneid untereinander auslöst. Dadurch wird jegliches Misstrauen vergessen und der Fischer hat es leichter die Fische an den Haken zu bekommen.

Die Futtermenge ist hauptsächlich vom Fischbestand, Jahreszeit und Nahrungsangebot abhängig.

In einem See mit großem Weißfischbestand sollte einleuchten das man nicht nur eine Dose Mais füttert. Die ist dann wahrscheinlich schon weg bevor überhaupt ein Karpfen mitbekommen hat das es was umsonst gibt. Das soll aber auch nicht heißen dass man jeden Tag einen halben Zentner versenkt! Man kann besser erst ein bisschen weniger füttern und dann bei Bedarf die Futtermenge erhöhen. Wenn man nah am Ufer fischt findet man die passende Futtermenge recht schnell wenn man weiter draußen fischt kann Schnorcheln eine Gewissheit bringen.

Man sollte sich zwei Dinge vor Augen halten.

Erstens, wie viel kann so ein Fisch fressen und wie viele sind am Platz? Wenn nur 5 Karpfen am Platz vorbei kommen die jeweils 10 Pfund wiegen, wie lange brauchen die wohl um ein halbes Kg Boilies zu verputzen? Das Gegenteil muss man allerdings auch sehen. Wenn unverhoffter Weise keine Karpfen kommen wie viel Futter verrottet dann !?! Ihr seht, es ist gar nicht so leicht den richtigen Weg zu gehen aber mit der Zeit werdet ihr Erfahrung sammeln und abschätzen können wie viel Futter nötig ist.

Anlegen des Futterplatzes

Es gibt mehrere Möglichkeiten einen Platz anzulegen.

Die Standardmethode ist sich einen Platz zu suchen und dort anfangen zu Füttern.

Je so größer der Platz ist umso ungestörter können die Fische fressen brauchen allerdings auch länger bis sie den Hakenköder finden. Dem entsprechend wird man mit einem zu großen Platz weniger Bisse kriegen wobei der Platz allerdings länger attraktiv bleibt. Ein zu kleiner Platz wird bei den Fischen sehr schnell misstrauen hervor rufen wenn regelmäßig Fische weg gefangen werden. Sie bringen dann den Platz mit Gefahr in Verbindung. Eine Größe von 5X5m sollte eine angemessene Größe sein. Auf den Platz legt man dann eine Montage irgendwo ins Zentrum und eine etwas Abseits wobei diese Montage einen größeren Köder bekommt. Große Karpfen sind misstrauisch und meiden oft das Zentrum solcher Plätze und begnügen sich mit dem was übrig bleibt. Deswegen nimmt man einen großen Köder der von den „Standartfischen“ nicht gefressen werden kann.

Wenn man sieht dass die Fische patrolieren kann man eine „ Futterstraße „ einrichten.

Man denkt sich eine Linie von z.B. 20m im Wasser und legt auf diese eine 1m breite Spur. An den Enden dieser Linie kann man dann den eigentlichen Futterplatz einrichten wo dann auch die Montagen platziert werden. Wenn die Fische diese Linie kreuzen werden Sie zwangsläufig auf Futter treffen und so zum eigentlichen Futterplatz gelockt werden auf welchem dann unsere Montagen liegen.

Eine ähnliche Variante der Straße ist ein Trichter

Man streut in Form eines Dreiecks das Futter wobei an der Spitze dann der eigentliche Futterplatz ist. Zur Spitze hin sollte das Futter zunehmen. Diese Variante eignet sich sehr gut um die Fische aus ihren Verstecken wie z.B. Schilfgürteln, Seerosenfelder usw. zu locken. Man beginnt hier also mitten im Hindernis mit dem Dreieck und setzt dann die Spitze in sicherer Entfernung zum Hindernis.

Egal wie man füttert man sollte immer bedenken das der Fisch irgendwann misstrauisch wird und den Platz meidet. Deswegen sollte man solchen Plätzen unbedingt auch mal Ruhe gönnen damit sie nicht „ Verangelt“ werden. Sonst muss man bald die Montagen in endlose Weiten befördern da auf den ufernahen Plätzen sich die Fische nicht mehr einfinden.

Wenn man also länger fischt legt man sich einfach zwei Futterplätze an und befischt diese im Wechsel.

Ich füttere als Basis eine Mischung aus Grundfutter, Partikeln und Pellets. Das Ganze wird dann mit Boilies veredelt. Ich füttere am liebsten kleine Köder da ich so beim der gleichen Futtermenge mehr Köder am Platz habe und die Fische so länger suchen müssen und dadurch länger am Platz bleiben. Vereinzelt werfe ich dann noch Boilies in Hakenköder Größe dazu. Z.B. 500g 16mm Boilies und 300g 20mm und größer. Denn meistens treffen die größeren Fische später ein und für die soll schließlich auch noch was übrig bleiben.

Boilieküche

Meine ersten Versuche vor 15 Jahren Boilies selbst herzustellen waren ein totaler Griff ins Klo. Ich wusste einfach zu wenig über die Inhaltsstoffe und Anforderungen an einen guten Boilie. Und aus den Zeitschriften wurde man auch nicht unbedingt schlauer. Also versuchte Ich mein Glück jahrelang mit gekauften Ködern, mit mäßigem Erfolg Auch die ständigen Versuche des selber machen's brachten nicht wirklich den Durchbruch. Vor drei Jahren hatte ich dann das Glück einen waren Spezi in Sachen Boilies kennen zu lernen. Ich sah eine Saison lang wie er ständig seine Fische fing und das obwohl es bei anderen Fischern mau aussah. Nach und nach wurde es offensichtlich was Ich damals aus Unwissenheit falsch gemacht hatte und ich begann einen neuen Versuch. Was soll ich sagen nach, ein paar kleinen Fehlschlägen die jedem mal passieren wurden die Köder immer besser und ich griff immer seltener zu Fertigboilies (Eigentlich nur weil man zu faul war). Mittlerweile fische ich nur noch mit SM Boilies (self-made) und meine Fangstatistik ist nach oben geschossen. Dazu kommt noch das es ein echt tolles Gefühl ist mit selbst gemachten Murneln zu fangen. Und im Internet gibt es mittlerweile mehr als genügend Input um in der Küche erfolgreich zu arbeiten.

Was ist drin in der Murnel?

Wer jetzt eine lange Liste von Rezepten erwartet den muss ich enttäuschen. Erstens gibt es tausende davon im Internet und zweitens will ich nicht schuld sein wenn irgendwas in die Hose geht. Die drei Rezepte die ich hier beschrieben haben sind aber auf jedenfalls ein Anfang. Diese habe ich auch als Grundlage bekommen und darauf aufgebaut. Man sollte halt experimentierfreudig sein und immer mal was ausprobieren auch wenn dabei der eine oder andere Fehlschlag rauskommt.

Viel wichtiger als die Rezepte ist das man weiß was ein Boilie alles haben muss damit er gut fängt. Wenn man die Grundbausteine beachtet kann man so jede Menge Rezepte erstellen.

Was im Boilie sein sollte kommt jetzt:

30-42% Protein

min.20% Kohlenhydrate

2.5-12% Fett

min. 5% Ballaststoffe.

Mineralien

Vitamine

Aminosäuren

Zusätzlich sollte der Teig gut binden und Der fertige Boilie sich Unterwasser langsam auswaschen um die Lockwirkung zu erhöhen.

Wichtig ist das dem Fisch nach dem Fressen nicht die Rosette brennt, er Verdauungsstörung bekommt usw. Dann werdet ihr mit dem Boilie vielen Fischen hallo sagen können.

Die Zusammensetzung der einzelnen Zutaten findet man im Internet
Außerdem gibt es unter Mixrechner.de ein Excel-Tool das automatisch die Mengen und % des Boilies berechnet, zudem berechnet es die Anzahl der Eier pro kg mix und enthält eine Liste der ganzen Zutaten. Das Pogramm kostet 15 Teuros. Ich habe mir dieses Pogramm gegönnt und denke dass es echt eine lohnende Anschaffung ist.

Alleine die Zeit die es kosten würde die Daten der ganzen Zutaten selbst zu googeln macht den Preis zum Schnäppchen. Es rechnet mir wirklich alles aus, angefangen von den prozentualen Bestandteilen des Mixes über Warnungen vor Pop-Ups bis hin zum Einkaufszettel und Preis.

Man kann echt nur sagen „Einfach genial“!

Hier habt ihr aber ein paar Rezepte die am Römersee fangen (Also nicht die schuld auf die Boilies schieben)!

Frolic Boilie

45% Frolicmehl

10% Cassein

10% Vitamelo

20% Reismehl

10% Maismehl

5% Traubenzucker

Dazu kann man noch verschiedene Flavours geben z.B. 10ml Fried Chicken von Rod Hutchinson

8-10Eier

Nussboilie

25% Nussmehl

10% Maismehl

20% Reismehl

10% Sojamehl Vollfett

10% Sojamehl Entfettet

10% Cassein

10% Vitamelo

5% Traubenzucker

Dazu 10ml Scopex oder Milk+Egg von Rod Hutchinson

8-10 Eier

Karpfenpellet Boilie

35% Karpfenpelletmehl
10% Amino Konzentrat
10% Sojamehl entfettet
20% Reismehl
10% Cassein
10% Vitamelo
5% Traubenzucker
Dazu 10ml Strawberry und 7ml Spicy von Magic Baits
8-10 Eier

Der Nussboilie fängt übrigens auch Graser.

Flavour:

Es gibt bestimmt 200 verschiedene Geschmacksrichtungen und noch mehr. Die einen sind fängig und die anderen nicht. Da kann man nur probieren um seine eigenen Favoriten zu finden. Wichtig ist aber bei allen Flavours die Beachtung der angegebenen Dosierung da sonst „Stinkeboilies“ entstehen die mehr scheuchen als locken.

Sweetner:

Sweetner sind alle möglichen Süßungsmittel die zum Teil 3000-mal stärker sind als Zucker. Man kann aber auch Zucker oder ganz normalen Süßstoff verwenden um den Geldbeutel zu schonen. Wichtig ist aber dass der Süßstoff keinen bitteren Beigeschmack hat.

Konservierer:

Ich persönlich konserviere meine Boilies nicht da ich sie entweder sofort verwende oder einfriere. Wer will kann aber in der Apotheke Ascorbinsäure kaufen und damit seine Boilies haltbar machen. Wenn man die Boilies allerdings gut trocknet und sie immer an der trockenen Luft hält hat das aber nicht nötig da sie dann normal nicht schimmeln sollten. Wenn sie nass geworden sind kann man sie auch in Zucker oder Salz einlegen. Das sollte man allerdings nicht zu lange tun da die Boilies sonst evtl. spröde werden.

Dipps:

Um die Boilies noch fängiger zu machen und vom Rest des Futters am Platz abzuheben kann man die Boilies noch dippen. Hier gibt es ebenfalls eine riesige Palette auf dem Markt. Man kann aber auch ganz einfach zu Sirup, Nutella, und Ölen greifen. Bei öligem Dip sollte man beachten dass sie sich in kaltem Wasser schlechter auflösen. Die Länge der Wirkung hängt davon ab, wie lange man die Köder vorher einlegt. Eine schöne, saubere Sache sind auch Pulverdips mit denen man ohne klebrige Finger seine Köder aufpeppen kann. Der Köder wird befeuchtet und dann im Dip gewälzt. Das ganze wiederholt man dann nach belieben. Im Wasser bildet sich dann eine schleimige Schicht um den Boilie die nach und nach Duftstoffe freigibt.

Herstellung von Boilies

Zur Herstellung von Boilies benötigt man ein Paar Dinge. Die meisten davon sollte eigentlich jeder haben und denn Rest findet man leicht im Baumarkt, V-Markt usw.

- Eine Schüssel zum Mischen.
- Eine Waage zum Abwiegen der Zutaten.
- Einen Messbecher oder eine Spritze zum Abmessen von Flavour.
- Einen Kochtopf mit Sieb, eine Friteuse, oder ein Dünsteinsatz.
- Eine Teigspritze (Silikonspritze ausm Baumarkt)
- Einen Boilieroller
- Ein Netz, Karton Blech oder ähnliches zum trocknen der Boilies.

Zubereitung

- 1) Zutaten abwiegen und in einer Schüssel mischen. Dabei sollte man sehr genau vorgehen um böse Überraschungen zu vermeiden.
- 2) Eier aufschlagen und in einer Schüsse zusammen mit den Flavours, Sweetnern und anderen flüssigen Zutaten mischen
- 3) Den Mix zu den Eiern geben und durchkneten. Der Teig sollte schön geschmeidig sein und nicht an der Hand kleben. Dabei sollte man immer etwas Mix behalten um einen zu flüssigen Teig ausgleichen zu können. Man kann auch nach dem Kochen die Boilies noch mal im Mix panieren um die Köder noch attraktiver zu machen.
- 4) Den Teig in die Teigspritze und die Würste auspressen. Wenn man etwas Öl in die Buchse streicht geht es leichter.
- 5) Die Teigwürste auf Länge bringen und im Roller zu Kugeln rollen. Die Oberseite eines Rollers kann man benutzen um die Richtige Länge abzustechen
- 6) Die Kugeln danach entweder kochen bis sie schwimmen oder dünsten bis sie Durch sind. Beim kochen dauert das 2-3min beim dünsten 6-10 min Das ist natürlich abhängig von der Größe des Boilies. Dünsten ist besser als kochen da keine Wirkstoffe ausgewaschen werden.
- 7) Danach trocknet man die Boilies und friert sie ein oder geht zum Fischen. Im Winter hat man viel Zeit um sich einen Vorrat anzulegen. Man kann die Boilies auch in Zucker oder Salz legen damit Sie nicht schimmeln. Das hat allerdings den Nachteil dass Sie sehr schnell austrocknen und dann evtl. aufreißen.

Nützliche Links

Das Internet ist bis obenhin voll mit Informationen rund ums Angeln. Einige Quellen sind gut und die anderen - na ja. Auf jedenfall ist es eine enorme Hilfe bei allen Themen. Ich habe hier mal einige Seiten aufgeführt die in meinen Augen gut sind. Es ist natürlich nur ein Auszug da dieses nur ein Heft werden soll und kein 200-Seiten Buch. Gerade wenn es um Zutaten für Köder geht gibt es eine riesige Auswahl an Onlineshops. Wo man was kauft muss jeder selber wissen und Erfahrungen sammeln. Die Preisspannen sind bei den Kaufhäusern nämlich doch sehr erheblich, vergleichen lohnt sich also immer.

Fischhitparade.de

Hier findet ihr alles rund ums Thema „Angeln“. Gewässertipps, Montagen, Rezepte, gesetzliche Bestimmungen, Reisetipps, usw.

Angelboard.de

Ähnlich wie Fischhitparade

Carp.de

Alles Rund ums Karpfenangeln Hier gibt es auch eine Börse für gebrauchtes Angelgerät.

Carpheart.de

Tolle Karpfenseite. Zusätzlich gibt es alle 2 Monate eine Sendung zum Download.

Cipro.de; Cipro.nl (Shop)

Ebenfalls sehr gute Karpfenseite der Firma Cipro Das eine ist die Community mit Tipps und Tricks und das andere die Herstellerseite. Cipro stellt alles rund ums Futter her.

Eurocarp.de

Online Shop mit allem was man so braucht von A wie Antitangle bis Z wie Zipblei gibt es hier alles.

Neckarwaller.com

Alles übers Karpfen und Wallerangeln

Angelsport24.com

Onlineshop fürs Karpfenangeln

Successfulbait.de

Onlineshop für Zutaten

Mixrechner.de

Rechner zum zusammenstellen der Boilliezutaten (kostenpflichtig)

Zum Schluss noch ein paar Worte

Ich hoffe dieses Heft hat euch gefallen und einige hilfreiche Infos gegeben.

Die Infos mit Geduld, Spucke und ,nem Fünkchen Glück sollten euch schon den einen oder anderen Fisch bringen.
Aber egal was ihr auch tut:

Habt Respekt vor der Kreatur, der Natur und den Kameraden am Wasser!!!

Vielleicht wollen in 20 Jahren eure Kinder auch noch etwas von der Schönheit der Natur haben!
Das geht nur wenn wir dieses kostbare Gut zu schützen wissen!

Ich wünsche euch viel Erfolg und schöne Stunden am Wasser. Und vielleicht trifft man dann ja demnächst mal denn Einen oder Anderen öfter am Wasser weil er sich ebenfalls mit dem „Karpfenvirus „ infiziert hat.

In diesem Sinne

Petri Heil

Euer Michael